

Aus Schulberichten [Teil 1]

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **14 (1928)**

Heft 34

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-535290>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wer rettet uns und unser Land aus dieser höchsten Not und Gefahr? Wer trägt uns aus diesem Sumpfe empor zu den lichten Höhen des Glückes und des Friedens? Es ist allein nur der hehre Engel des starken Glaubens und der tiefen Gottesfurcht. Solange diese Himmelsgestalt über unserem Vaterlande, seinen Familien und Schulen segnend schwebt, solange wird alles, wie bei unseren Vorfahren, glücklich, segensreich und freudig gedeihen. Diesen lichten Engel des hl. Glaubens will unser Schweiz. kathol. Erziehungsverein in die Herzen aller Eltern, in den Kreis aller Familien, in die Räume aller Schulen und in die Ratsäle unserer Behörden segensvoll entfenden! Welch hehre Aufgabe! Welch hohes Glück, wenn uns Erfolg beschieden!

2. Arbeitsmethode des Schweiz. kath. Erziehungsvereins.

Ohne großartige Rundgebungen, lange Tagungen und „tiefschürfende“ Konferenzen arbeitet der Schweiz. kathol. Erziehungsverein jahraus, jahrein still und vielfach unbeachtet im und am Volke unseres Vaterlandes. Jede Sektion unserer Organisation, deren wir in den einzelnen Landesgegenden noch so viele benötigen würden, läßt es sich angelegen sein, teils durch wissenschaftliche, oft sehr zahlreich besuchte Zusammenkünfte von Lehrern und Geistlichen, teils durch praktisch veranstaltete Erziehungsverfammlungen der breiteren Volksschichten, die Grundsätze unserer heiligen Religion tief in der Lebensführung und christlichen Erziehung von Jugend und Volk zu verankern. Der kath. Erziehungsverein erachtet es seit Jahren als seine besondere Pflicht, auf die Vertiefung des Familienlebens hinzuwirken, und wir konnten oft mit hoher Freude und Genugtuung beobachten, daß, gerade durch diese Tätigkeit des Erziehungsvereins veranlaßt, weitest Kreise beginnen, der Familie ebenfalls vermehrte Aufmerksamkeit zu widmen. Familienvertiefung, Familienzusammenschluß, Familiengebet, Familienopfer sind die leuchtenden Sterne, die unseren Vereinigungen und Versammlungen unablässig voranleuchten, und für die von allen leitenden Mitgliedern ihre ganze Rede- und Agitationskraft eingesetzt wird. Auf diesen Gravitationspunkt sind alle Erziehungs-sonntage, Mittertage, Elternvereinigungen, Pfarreiabende und allgemeinen Volksversammlungen in Rede und Diskussion, in Lied und Poesie eingestellt.

Wie in den letzten Berichtsjahren, so eilte auch im abgelaufenen Tätigkeitsraume das Präsidium allsonntäglich nach allen Flanken des Vaterlandes, um die wehende Fahne der kathol. Erziehungsgrundsätze in möglichst viele Familien unseres an und für sich noch so guten Volkes hoffnungs- und verheißungsvoll einzupflanzen. Weit mehr als 150 Predigten und Vorträge in den verschiedensten Gegenden unserer Schweiz und auch im Ausland — alles im Rahmen wissenschaftlicher Erziehungstätigkeit — waren vom Zentralpräsidenten im Sinne unserer hehren und heiligen Erziehungs-ideale während des Berichtsjahres warmen Herzens gehalten worden. Schon in den Monaten Januar und Februar sind jeweilen fast alle Sonntage des ganzen Jahres für die Erziehungstage fix besetzt; ich muß es offen bekennen, so anstrengend und mühevoll meistens der Erziehungs-sonntag mit seinen 4—6 Predigten und Vorträgen für den Präsidenten sich gestalten mag, so freudigen und erhebenden Gefühles kehrt er in seine stille Klausur zurück, mit Dank gegen Gott den Allgütigen, der das Gedeihen und den Segen gegeben, mit Dank gegenüber den Seelsorgern, die sozusagen ohne Ausnahme opfervoll und freudig die Veranstaltungen vorbereiten und leiten, und endlich auch mit herzlichem Dank gegenüber dem guten Volke, das sich ausnahmslos überall empfänglichen Herzens zeigt für alle Wahrheiten des Glaubens und der Erziehung seiner heranwachsenden Söhne und Töchter. Ich könnte mich kaum erinnern, daß jemals ein Erziehungs-sonntag, wofür er am Vormittag mit einer Predigt eingeleitet worden, versagt hätte und ohne daß am Abend in der Schlußveranstaltung eine große und erhebende Beteiligung des gesamten Volkes hätte konstatiert werden können. Während man sonst überall, unisono, klagt über gewaltige Teilnahmslosigkeit des Volkes an Versammlungen, die selbst von hervorragenden Führern geleitet werden, müssen wir bei den Erziehungs-sonntagen immerfort hören: „So viele Leute haben wir noch nie oder ganz selten an unseren Versammlungen gesehen.“ Wir verdanken dieses hohe Vertrauen, wie wir schon erwähnten, dem Segen des Allbarmherzigen, den eifervollen Seelsorgern und dem hohen Interesse von jung und alt an den so wichtigen Fragen der Erziehung und der Berufsergreifung. Treue Liebe und opfervolle Hingabe ohne irdischen Entgelt hat noch immer die Herzen geöffnet und sie begeistert und entflammt für alles Hohe und Edle, für alles Wahre und Gute, für alles Schöne und Erhabene.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Schulberichten

—r. Wie alljährlich möchten wir wiederum mit einer gedrängten Zusammenfassung merkwürdiger Daten aus den uns überreichten Jahresberichten unserer Erziehungs- und Lehranstalten, der segensreichen Arbeit, die von ihnen während der verflossenen Jahrespanne geleistet wurde, ge-

bührende Würdigung schenken. Damit soll zugleich auch den Freunden dieser Institute vom Gedeihen derselben Nachricht werden. Zu weitergehender Auskunft, die ja im Rahmen unseres Resumés nicht erfolgen kann, anerbieten sich die zuständigen Leiter der Lehranstalten.

(Wir referieren in der Reihenfolge, wie die Berichte uns zugesandt wurden.)

1. Töchterpensionat und Lehrerinnenseminar St. Klara, Stans.

Im Berichtsjahre war das Institut von 61 Jahresschülerinnen besucht, die sich auf Realschule mit Vorbereitungskurs für fremdsprachige Zöglinge, Handelsabteilung, Haushaltungskurs und Lehrerinnenseminar verteilten. Daneben frequentierten 30 Frauen und Töchter die Fachschule für Hausarbeit.

Als Abwechslung im störungslos verlaufenen Alltag des Schuljahres erzählt die Chronik von Festen religiöser und profaner Art und anderweitiger Abspannung. Als Faktoren zur Belebung eines gesunden Wettbewerbs bei den Zöglingen der Fachklasse werden die verschiedenen Beiträge für die „Cassa“ in den Gruppen: soziale Arbeit, Erziehung und kirchliche Kunst erwähnt.

Wiederbeginn des Schuljahres: 8. Oktober.

2. Institut Menzingen. Höhere Töchererschule mit Lehrerinnenseminar. 64. Jahresbericht.

Von reicher Arbeit zeugende Prüfungen beendeten am 16. und 17. Juli das Schuljahr. Die 363 Töchter, die von den ehrwürdigen Schwestern betreut und in den verschiedenen Disziplinen unterrichtet wurden, waren zu 300 Schweizerinnen. Bei den 63 Ausländerinnen waren Deutschland mit 36 und Italien mit 17 am stärksten vertreten.

Wiederaufnahme des Unterrichtes an Vorkursen, 4-klassiger Realschule, 2-jährigem Handelskursus, Haushaltungskursen und Lehrerinnenseminar erfolgt am 27. und 28. September.

3. Töchterpensionat und Lehrerinnenseminar Heiligkreuz, Cham. 45. Jahresbericht.

Der Rechenschaftsbericht nennt 164 Kinder, worunter 145 einheimische, eine Normalfrequenz, sowie auch der Verlauf der Unterrichtsperiode von allen unliebsamen Störungen frei geschildert wird. Neben tüchtiger Klassenarbeit nennt die Chronik auch die Betätigung der Zöglinge bei Unterhaltung, Recreation und Spaziergängen, wie sie traditionelle Hausfeste mitbringen, als nicht zu unterschätzende Erziehungsfaktoren.

Als Eintrittstage für die verschiedenen Abteilungen sind der 8. und 9. Oktober anberaumt.

4. Pensionat Theresianum, Ingenbohl, Kt. Schwyz. Höhere Mädchenschule, Lehrerinnenseminar und Gymnasium.

Im 42-wöchigen Schuljahre wohnten 439 Schülerinnen dem Unterrichte bei. Neben den Kan-

tonen Schwyz, Tessin, St. Gallen, Freiburg usw. besuchten besonders zahlreich Deutschland mit 87 und Italien mit 36 Töchtern das Institut.

Besondere Bedeutung haben die zwei verflochtenen Semester dadurch für die Lehranstalt erlangt, daß sie den vollständigen Ausbau des 6-klassigen Gymnasiums brachten, und Ende Juni auch erstmals die Maturitätsprüfung abgenommen wurde.

Als Studienabschluß brachte das Jahresende 50 Töchtern nach rigorosen Examina teils das Handelsdiplom, teils das staatliche Lehrpatent resp. den Maturitätsausweis.

Rückkehr der alten Schülerinnen und Neueintritt weiterer Zöglinge wird festgesetzt auf den 1. Oktober.

5. Gewerbl. Fortbildungsschule und Haushaltungsschule Hochdorf (Luzern). 24. Jahresbericht.

Größeren Raum nehmen im Rechenschaftsbericht die lobenden Feststellungen des eidg. Oberexperten, Herrn Architekt Hofmann, ein, der besonders die vorbildlichen Lehrgänge für den Zeichenunterricht hervorhebt.

Organisatorisch erfuhr die Schule in dem Sinne eine Erweiterung, daß die Gemeinde Ballwil mit einbezogen wurde.

Der Elisabethenverein hielt in seiner Hauswirtschaftsschule wieder die gewohnten Kurse ab, allerdings ohne den üblichen Kochkurs, der ob den ungenügenden Anmeldungen nicht gewagt werden durfte. Im Anschluß an diese Tatsache nimmt die Inspizientin die Gelegenheit wahr, auf die betrübende Zeiterfcheinung hinzuweisen, daß die Mädchen sich wenig für die eigentliche hauswirtschaftliche Ausbildung bemühen.

6. Töchterinstitut und Lehrerinnenseminar Maria Opferung in Zug.

Mit Ende Juli durfte die Leitung des Hauses auf einen glücklichen Jahresverlauf zurückblicken, nachdem die Schlußprüfungen auch die wissenschaftliche Ertüchtigung der Kinder erwiesen. Auch die jüngstverlossene Unterrichtsperiode hatte sich unter der 60-köpfigen Schar den internationalen Charakter mit seinem Sprachengewirr von Deutsch, Italienisch, Französisch, Englisch und Romanisch zu wahren gewußt.

Sechs Zöglinge verließen die Anstalt mit einem frisch errungenen staatlichen Prüfungsausweis.

Das neue Schuljahr nimmt seinen Anfang am 8. Oktober.

7. Töchterpensionat St. Philomena in Melchtal (Obwalden).

Unterricht in Vorbereitungskurs für fremdspra-

chige Zöglinge, in 3-klassiger Realschule, in Haus-
haltungs- und Handelsturs. Neben der ersten
wissenschaftlichen Tätigkeit weiß die Chronik auch
von frohen Stunden zu erzählen, die die 50 mun-
tern Jungmädchen unter der Obhut der Schwestern
festeten, wie sie Familiensfeste, Wintersport, Som-
mer Spaziergänge in sich bergen.

Die Direktion bringt auf einen pünktlichen Ein-
tritt am 2. Oktober, um keine Unterrichtsverzöge-
rung zu erleiden. — Pensionspreis 700 Fr.

8. Kollegium St. Antonius, Ap- penzell.

Die von den B.B. Kapuzinern geführte Lehr-
und Erziehungsanstalt war im verflohenen Jahre
243 Studenten Bildungsstätte. 19 Professoren teil-
ten sich in die Fächer einer 3-klassigen Realschule
und des 6-klassigen Gymnasiums. — Außerhalb
dem Kreise der traditionellen Feste liegend, werden
besonders vermerkt die Feierlichkeiten, die das sil-
berne Lehramtsjubiläum des hochw. P. Friedrich
Scheffold, des verdienten Musikdirektors, und so-
dann das 4. Zentennarium des so segensreich wir-
kenden Ordens der frommen Väter begleiteten.

Einer besonderen Dankespflicht kommt in der
Beigabe ein warm gehaltener Nachruf auf den
verstorbenen Gründer des Kollegiums, hochw.
Herrn Prälat Bonifatius Käf, nach.

Die Tore der Anstalt werden sich am 27. Sep-
tember wieder öffnen.

9. Kollegium Maria Hilf, Schwyz. 72. Jahresbericht.

An Vorbereitungskursen, Sekundarschule, In-
dustrieschule mit 6 Klassen und Gymnasium mit 7
Klassen gaben 40 Lehrer 556 Schülern Anleitung
zur wissenschaftlichen Betätigung.

In der stark international differenzierten Schar
der Mänsenöhne hält Italien mit seinen diesjähri-
gen 96 Vertretern immer noch eine stark ansteigende
Kurve ein.

Mit Nachdruck wird auf die Notwendigkeit
einer religiösen Basierung des Anstaltslebens hin-
gewiesen. — Aus der reichen Zahl der Unterver-
bände, die unter den Zöglingen ihre Mitglieder
werben, möchten wir bloß die romanische Akademie
hervorheben, die eine gewiß nicht zu unterschätzende
Bedeutung für das graubündnerische Sprachtum
haben dürfte, da durch sie gerade gebildete Kreise
erfaßt und interessiert werden.

Das Schuljahr 1928/29 beginnt Dienstag und
Mittwoch, den 10. und 11. Oktober.

10. Kantonale Lehranstalt Sar- nen. 75. Jahresbericht.

Von 312 Zöglingen waren 307 Schweizer, zu
denen Luzern mit 71, Obwalden mit 52, Nargau
mit 41 die Hauptmacht stellten. Besonders starke
Frequenz weist die 2-klassige Realschule auf, was
wohl darin seinen Grund haben dürfte, daß immer
noch weite Gebiete der Landschaft ohne den Vor-
teil von Sekundarschulen sind. — Unter den Ver-
einen mit religiösen, wissenschaftlichen und sozialen
Zweckbestimmungen sei die philosophische Akademie
hervorgehoben, die in wöchentlichen Sitzungen be-
deutsamste aktuelle Themata zur Behandlung
brachte. — Freudige Glückwünsche entbietet der
Berichterstatte zwei Jubilaren, die in unterricht-
licher und privater wissenschaftlicher Arbeit gleich
fruchtbringend während 25 Jahren gewirkt haben.
Es sind dies die hochw. Patres Dr. Rupert Hänni
und Dr. Emanuel Scherer.

Die ins Pensionat neu eintretenden Zöglinge
müssen am 9., die übrigen am 10. Oktober sich ein-
finden.

Als willkommene literaturhistorische Beilage
fügt sich dem Jahreskatalog „Das Bruder-Klausen-
Spiel des P. Jakob Greger S. J vom Jahre 1856,
herausgegeben von Dr. P. E. Scherer“ an. Die
Veröffentlichung, die in Fachkreisen verdiente Wür-
digung und eingehende Behandlung gefunden, er-
scheint auch zugleich im Verlag J. u. E. Heß A.-G.,
Basel und Freiburg, als 1. Band der Schriften
der Gesellschaft für innerschweizer. Theaterkultur,
herausgegeben von Dr. Oskar Eberle.

11. Lehr- und Erziehungsanstalt des Benediktinerstiftes Engelberg. 77. Jahresbericht.

Sie besteht aus Sekundarschule mit 2 Klassen,
eigens für die Taltschaft Engelberg, und 6-klassigem
Gymnasium mit Lyzeum. 204 Klosterschüler folg-
ten im herrlichen Hochtale dem Unterrichte von 26
Lehrern.

Die Annalen vermerken vor allem die umfassen-
den Umbauten, die ein eigenes Lyceumsgebäude er-
stehen lassen mit modernster Badeeinrichtung und
50 Einzelzimmern für die philosophischen Denker
der obern Klassen. — Als besonders herzlicher
Ausdruck des familiären Zusammengehörigkeits-
gefühls von Kloster und Schule wird die gemein-
same Feier des goldenen Professjubiläums des
hochw. gnädigen Herrn Abtes Basilius Fellmann
verbucht.

Die Stiftsschule erschließt sich den wißbegieri-
gen Mänsenöhnen wieder am 9. und 10. Oktober.

(Schluß folgt.)

